

ABHANDLUNGEN
DES DEUTSCHEN PALÄSTINA-VEREINS

Herausgegeben von
HERBERT NIEHR und DIETER VIEWEGER
unter Mitarbeit von Jens Kamlah

BAND 38

2009
HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
IN KOMMISSION

Erasmus Gaß

Die Moabiter – Geschichte und
Kultur eines ostjordanischen Volkes
im 1. Jahrtausend v. Chr.

2009
HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
IN KOMMISSION

Gedruckt mit Unterstützung
des Förderungs- und Beihilfefonds
Wissenschaft der VG WORT

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas e.V., Wiesbaden 2009
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Vereins unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISSN 0173-1904
ISBN 978-3-447-05908-4

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	VIII
Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	X
A Name und allgemeine Verortung	1
B Literarische Quellen	5
1 Moab im Spiegel vorderorientalischer und ägyptischer Quellen ..	5
1.1 Moabitische Quellen	5
1.1.1 <i>Meša</i> -Stele	5
1.1.1.1 Text, Übersetzung, Kommentar	7
1.1.1.2 Sprache	49
1.1.1.3 Form	50
1.1.1.4 Gattung	52
1.1.1.5 Soziopolitische Gliederung	53
1.1.1.6 Historische und geographische Verortung	59
1.1.1.7 Religion	62
1.1.2 Fragment von Dibon	65
1.1.3 Fragment von <i>el-Kerak</i>	66
1.1.4 Fragment von <i>el-Bālū'</i>	69
1.1.5 Inschrift auf einem Stößel von <i>el-Bālū'</i>	70
1.1.6 Ostrakon von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	71
1.1.7 Weihrauchaltar von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	72
1.1.8 Gewichtssteine von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	74
1.1.9 Steintafel von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	75
1.1.10 Fragment unbekannter Herkunft	76
1.1.11 Der sogenannte Marzeah-Papyrus	84
1.1.12 Ostraka von <i>Tell Hesbār?</i>	87
1.1.13 Moabitische Siegel	88
1.1.14 Siegel moabitischer Herkunft?	95
1.1.14.1 Fundort	95
1.1.14.2 Paläographie und Ikonographie	97
1.1.14.3 Onomastik	98
1.1.14.4 Zusammenfassung	99
1.1.15 Zusammenfassung	100

1.2	Ägyptische Quellen	101
1.2.1	Ächtungstexte	101
1.2.2	Thutmosis III.	105
1.2.3	Ramses II.	107
1.2.4	Zusammenfassung	115
1.3	Neuassyrische Quellen	115
1.3.1	Tiglat-Pileser III.	116
1.3.2	Sargon II.	123
1.3.3	Sanherib	127
1.3.4	Asarhaddon	129
1.3.5	Assurbanipal	130
1.3.6	Zusammenfassung	135
1.4	Hebräische Quellen	137
1.4.1	Ostrakon VIII aus Lachisch	137
2	Moab aus der Perspektive des Nachbarn – Das Alte Testament	138
2.1	Moab-Belege im Kontext	138
2.2	Syntax und Semantik der Moab-Belege	161
2.2.1	Moab als Volk oder Region	161
2.2.2	Geographische Bezeichnungen	163
2.2.3	Gentilizia	168
2.2.4	Gottheit Moabs	169
2.3	Toponyme in Moab	172
2.3.1	Unbestimmbare Toponyme	176
2.3.2	Nördliche Toponyme Moabs	176
2.3.3	Südliche Toponyme Moabs	178
2.3.4	Nördliche Toponyme Moabs bzw. Israels	185
2.4	Hinweise zu Art und Verortung des Toponyms Moab	189
2.5	Zur Sihon-Tradition	190
2.5.1	Num 21,21–31	190
2.5.2	Dtn 2,26–36	200
2.5.3	Spätere Reflexe auf die Sihon-Tradition	207
2.6	Zusammenfassung	209
3	Ein später Textzeuge zu Moab – Flavius Josephus	210

C	Archäologischer Befund	213
1	Ausgrabungen	213
1.1	Einzelne Orte	213
1.2	Vergleichende Auswertung	244
1.2.1	Befestigung	244
1.2.2	Architektur	246
1.2.3	Klassifizierung	248
2	Surveyergebnisse	253
2.1	Wohnsiedlungen	253
2.1.1	Einzelne Orte	253
2.1.2	Vergleichende Auswertung	265
2.2	Befestigungsanlagen	268
2.2.1	Einzelne Orte	268
2.2.2	Vergleichende Auswertung	280
2.3	Vermutlich landwirtschaftliche Einrichtungen	280
2.3.1	Einzelne Orte	280
2.3.2	Vergleichende Auswertung	287
3	Kultische Einrichtungen	287
3.1	Heiligtümer	287
3.2	Schrein	292
3.3	Figurinen	293
3.4	Ausblick	294
4	Zusammenfassung und Ausblick auf die Besiedlungsgeschichte Moabs	295
4.1	Mittel- und Spätbronzezeit	295
4.2	Übergang von der Spätbronzezeit zur Eisenzeit I	297
4.3	Besiedlung in der Eisenzeit II	300
4.4	Sozioökonomische und politische Gliederung in der Eisenzeit II	305
D	Literatur	307
E	Register	368

Abbildungsverzeichnis

Abb.1:	<i>Meša</i> -Stele	11
Abb.2:	Fragment von Dibon	65
Abb.3:	Fragment von <i>el-Kerak</i>	66
Abb.4:	Fragment von <i>el-Bālū'</i>	69
Abb.5:	Stößel von <i>el-Bālū'</i>	70
Abb.6:	Ostrakon von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	71
Abb.7:	Weihrauchaltar von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	72
Abb.8:	Gewichtssteine von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	74
Abb.9:	Steintafel von <i>Hirbet el-Mudēyine</i>	75
Abb.10:	Fragment unbekannter Herkunft	76
Abb.11:	Der sogenannte Marzeah-Papyrus	84
Abb.12:	Karawane von <i>Benī Hasan</i>	101
Abb.13:	Toponyme zu Israel gehörig	174
Abb.14:	Toponyme zu Moab gehörig	175
Abb.15:	Armfragment von <i>Dībān</i>	224
Abb.16:	Basaltstele von <i>el-Bālū'</i>	235
Abb.17:	Protoäolisches Kapitell	243
Abb.18:	Siedlungen der Eisenzeit I	245
Abb.19:	Ausgrabungen in Moab	247
Abb.20:	Festungsanlagen der Eisenzeit II	249
Abb.21:	Toranlagen der Eisenzeit I und II	250
Abb.22:	Palastanlagen der Eisenzeit II	251
Abb.23:	Pfeilergebäude der Eisenzeit I	252
Abb.24:	Stele von <i>Ruġm el-ʿAbd</i>	259
Abb.25:	Statuette von <i>el-Kerak</i>	264
Abb.26:	Basaltorthostat von <i>el-Kerak</i>	264
Abb.27:	Stadtanlagen der Eisenzeit II	266
Abb.28:	Festungen der Eisenzeit II	267
Abb.29:	Festungen der Eisenzeit II	278
Abb.30:	Festungsanlagen der Eisenzeit II	279
Abb.31:	Landwirtschaftliche Anlagen	284
Abb.32:	Landwirtschaftliche Anlagen der Eisenzeit II	285
Abb.33:	Tempelanlagen der Eisenzeit II	289
Abb.34:	Besiedlung in der Eisenzeit I	296
Abb.35:	Besiedlung in der Eisenzeit II	302
Abb.36:	Besiedlung in der Eisenzeit II/persischen Zeit	303

Vorwort

Die vorliegende Studie „Die Moabiter. Geschichte und Kultur eines ostjordanischen Volkes im 1. Jahrtausend v. Chr.“ wurde im Sommersemester 2007 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen als Habilitationsschrift angenommen. Für den Druck wurde sie geringfügig überarbeitet und aktualisiert.

Diese Untersuchung wäre ohne die Zusammenarbeit und Hilfestellung vieler Personen nicht möglich gewesen. Ihnen möchte ich aufs Herzlichste danken:

Am meisten danke ich Herrn Prof. Dr. WALTER GROSS, Tübingen, für die Förderung und Begleitung dieser Arbeit. Er ließ mir den nötigen Freiraum im Rahmen des DFG-Projektes „Wissenschaftlicher Kommentar zum Richterbuch“, ohne den ein solches Werk nicht möglich gewesen wäre. Ihm danke ich nicht nur für die Anregung, diese Arbeit als Habilitation einzureichen, sondern auch für sein großes Entgegenkommen, Fachprobleme verschiedenster Art zu diskutieren.

Dem Kollegium der Herausgeber, Herrn Prof. Dr. HERBERT NIEHR und Herrn Prof. Dr. DIETER VIEWEGER, danke ich für die Bereitschaft, die Arbeit in die renommierte Reihe der „Abhandlungen des Deutschen Palästinavereins“ aufzunehmen. Herr Prof. Dr. HERBERT NIEHR hat überdies das Zweitgutachten übernommen, die vorliegende Arbeit kritisch gelesen und zahlreiche weiterführende Anregungen eingebracht.

Herr Prof. Dr. THEODOR SEIDL, Würzburg, las kritisch den alttestamentlichen Teil, Herr Prof. Dr. WOLFGANG RÖLLIG, Tübingen, den neuassyrischen und nordwestsemitischen Abschnitt, Herr PD Dr. MARTIN STADLER, Würzburg, das ägyptologische Kapitel und Herr Dr. HANSWULF BLOEDHORN die archäologischen Ausführungen. Von der reichen Erfahrung dieser ausgewiesenen Fachleute konnte ich sehr profitieren.

Alle, die mir Einblick in laufende Projekte bzw. noch unpublizierte Grabungen gewährt haben, seien ebenfalls dankbar erwähnt, dazu gehören vor allem:

Prof. Dr. MICHÈLE DAVIAU (Toronto), Prof. Dr. RANDY W. YOUNKER (Berrien Springs MI), PD Dr. DETLEF JERICKE (Heidelberg), PD Dr. JENS KAMLAH (Tübingen), Dr. CHANG-HO JI (Riverside CA), Dr. FRIEDBERT NINOW (Friedensau), Dr. BRUCE ROUTLEDGE (Liverpool), Dr. EVELINE VAN DER STEEN (Liverpool) und Dr. XANDER VELDHUIJZEN (London).

Herr Dr. OLIVER DYMA half – wie immer kompetent – bei computertechnischen Problemen. Herr Dr. NORBERT RABE gab in bewährter Weise wertvolle Anregungen für die Erstellung des Layouts dieser Studie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tübinger Lehrstuhls für Altes Testament schufen eine fruchtbare und anregende Arbeitsatmosphäre.

Mit unermüdlicher Sorgfalt und Akribie hat Frau NIKOLA WILLNER MA das komplette Manuskript Korrektur gelesen. Ihr sei ausdrücklich für diese „Knochenarbeit“ gedankt.

Tübingen, im Februar 2008

Erasmus Gaß

Abkürzungsverzeichnis

AHw	SODEN, W. VON, Akkadisches Handwörterbuch unter Benutzung des lexikalischen Nachlasses von B. Meissner (1868–1947). 3 Bände (Wiesbaden 1965–1981).
BL	BAUER, H./LEANDER, P., Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testaments I (Halle 1922, repr. Hildesheim 1962).
CAD	BRINKMAN, J. A. (Hrsg.), The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago (Chicago 1964ff).
DNSI	HOFTIJZER, J./JONGELING, K., Dictionary of the North-West Semitic Inscriptions. 2 Bände (Handbuch der Orientalistik I/21; Leiden 1995).
ePP	enklitisches Personalpronomen
GD	GESENIUS, W./DONNER, H., Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament (Berlin 1987ff).
HAL	KÖHLER, L./BAUMGARTNER, W., Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament. 2 Bände (Leiden 1995).
MT	Masoretischer Text
PK	Präfixkonjugation
PPG	FRIEDRICH, J./RÖLLIG, W./AMADASI GUZZO, M. G., Phönizisch-punische Grammatik (Analecta Orientalia 55; Rom 1999).
SK	Suffixkonjugation
sPP	selbständiges Personalpronomen

A Name und allgemeine Verortung

Die Etymologie des Toponyms Moab ist schwierig. Bislang wurden drei Namensdeutungen erwogen, die im Folgenden kurz skizziert werden sollen:

Schon früh wurde vorgeschlagen, *Mōʿāb* als Partizipialform von der hebräischen Wurzel *YʿB* („begehren“) herzuleiten.¹ Dann würde mit diesem Toponym auf den begehrenswerten Charakter der Landschaft oder der Bevölkerung hingewiesen.

Möglicherweise ist auch eine Verbindung zu der semitischen Wurzel *WʿB* herzustellen, so dass die Bedeutung des Toponyms Moab mit „Breite, Weite“ wiederzugeben wäre, was mit der landschaftlichen Struktur verbunden werden kann.² Neuerdings wird allerdings vorgeschlagen, dass der Name Moab mit dem arabischen Lexem *waʿba* („Wasser enthaltender Felsenriß“) zusammenhängt.³ Eine solche Etymologie würde auf den Einschnitt in das ostjordanische Tafelland anspielen, der durch das *Wādī el-Mūǧīb* (210.089) gebildet wird.

Eine verlässliche Etymologie des Toponyms Moab steht also bislang noch aus. Alle Vorschläge weisen auf die spezifische Topographie Moabs hin, so dass allein aus den topographischen Gegebenheiten kein Hinweis auf die richtige Etymologie des Namens Moab gewonnen werden kann.

Das biblische und außerbiblische Toponym Moab bezeichnet sowohl ein Gebiet als auch die dort lebenden Bewohner. Fraglich ist, ob man für eine der beiden Bedeutungen (Gebiet bzw. Bewohner) eine zeitliche Priorität feststellen kann, also ob Moab zunächst als Bezeichnung für das Land oder für das Volk verwendet worden

¹ Vgl. hierzu SMITH (1902) 3166. Die Literatur zu Moab ist bestens zusammengestellt worden von NINOW (2002d).

² LIPÍŃSKI (1971) 327. Auch TIMM (1995) 826 vermutet eine *maqal*-Bildung aus der Wurzel *WʿB*. Vgl. zur zugrundeliegenden Wurzel noch VOLLERS (1908) 237.

³ Vgl. KNAUF (2002b) 1364. Nach KNAUF (2003a) 181–182 ist die klassische arabische Namensform *Maʿāb* als *faʿāl*-Form zu deuten, die die *fāʿal*-Form des Nabatäisch-Arabischen ersetzt. Nach VOLLERS (1908) 237 wird ein solches Lexem vorzugsweise für Wasserlöcher und Zisternen gebraucht, so dass damit auf die vielen Wasserlöcher in diesem Gebiet angespielt worden sein könnte. Zu weiteren Ableitungsmöglichkeiten aus dem Arabischen vgl. noch KNAUF (1992a) 48; VERA CHAMAZA (2005) 7 Anm. 17. Zur Etymologie vgl. auch VAN ZYL (1960) 179–180, der an die Ableitung von einer bislang unbekanntenen Wurzel *MʿB* denkt. VOLLERS (1908) 238–240 hingegen hält das Toponym *Maʿāb* für eine arabische Bildung. Mit diesem Ausdruck würde das „Gebiet des Sonnenuntergangs, des Westens“ gemeint sein. MENDENHALL (1973) 169–170 leitet das Toponym Moab von Luwisch **muwa-apa* ab. Da das Moabitische Diphthonge noch nicht monophthongisiert hat, ist als Grundform vielleicht eher *Māʿab* anstelle von *Mawʿab* anzusetzen, zumal das Moabitische lediglich *MʿB* liest, vgl. hierzu auch WEIPPERT (1997) 319.